

Klinikum Siegburg

Rhein Sieg GmbH
Krankenhaus & Herzzentrum



Qualitätsbericht 2004

Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH

Ringstraße 49

53721 Siegburg

Tel. +49(0)2241-18-0

Fax +49(0)2241-18-2477

www.klinikum-siegburg.de

info@klinikum-siegburg.de

Konzernzentrale:

Wittgensteiner Kliniken Aktiengesellschaft

Borkenberg 14, 61440 Oberursel

info@wka-ag.de, www.wka.de

Vorstand:

Thomas Kupczik (CEO), Jens Holstein (CFO),

Dr. Rainer Brase (COO), Helmut Weigel (COO)

Träger:

Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH

Amtsgericht Siegburg, HRB 6634

Geschäftsführer:

Helmut Weigel

helmut.weigel@wka-ag.de

Dr. Peter H. Kilian

peter.kilian@wka-ag.de

**Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik
für Gastroenterologie und Hepatologie:**

Prof. Dr. Rainer Müller

r.mueller@klinikum-siegburg.de

Tel. +49(0)2241-18-2226

Kaufmännischer Direktor:

Dr. Peter H. Kilian

peter.kilian@wka-ag.de

Tel. +49(0)2241-18-2211

Inhaltsangabe

Seite

Einführung:

Qualitätsmanagement	4
----------------------------------	---

Basisteil:

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
Top-30 DRG des Krankenhauses	8
Besondere Versorgungsschwerpunkte	9
Apparative Ausstattung	10
Therapeutische Möglichkeiten	11

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

Gastroenterologie und Hepatologie	12
Kardiologie und Angiologie	14
Allgemein- und Viszeralchirurgie	16
Traumatologie/Wiederherstellungschirurgie	18
Kardiovaskularchirurgie	20
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	22
Belegklinik Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	27
Radiologisches Institut/Strahlentherapie	29
Anästhesiologie und Intensivmedizin	32

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

Ambulantes Operieren	33
Personalqualifikation	34

Externe Qualitätssicherung

Leistungsbereiche	36
Maßnahmen	37

Systemteil:

Qualitätsmanagement

Qualitätspolitik	38
Aufbau des Qualitätsmanagements	40
Qualitätsbewertung	41
Qualitätsmanagementprojekte	42

Weitergehende Informationen

Kontakt und Ansprechpartner	43
-----------------------------------	----

Qualitätsmanagement

Die Klinikgruppe

Die Wittgensteiner Kliniken Aktiengesellschaft (WKA) ist eine der großen privaten Krankenhaus-Trägergesellschaften in Deutschland und gehört seit Juni 2001 zum Gesundheitskonzern Fresenius. Die WKA betreibt und managt insgesamt 18 Rehabilitationskliniken und 13 Akuthäuser in Deutschland und Tschechien (Stand Anfang 2005). Dazu kommen noch Beteiligungen an zwei Rehabilitationskliniken.

Die WKA ist eine Kerngesellschaft der Fresenius ProServe und im Fresenius-Konzern verantwortlich für das Geschäftsfeld „Management und Trägerschaft von Krankenhäusern und Fachkliniken“. Die WKA ist ein integrierter Gesundheitsdienstleister, der ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung, Akutmedizin und Rehabilitation anbietet.

Besondere Schwerpunkte der medizinischen Versorgung in der WKA sind die Fachgebiete Neurologie/Neurochirurgie, Kardiologie, Innere Medizin, Psychosomatik, Hörschädigung, Orthopädie, Pneumologie, Onkologie, Allgemein- und Unfallchirurgie sowie Ambulantes Operieren. Darüber hinaus hat die WKA umfangreiche Präventionsprogramme aufgebaut.

Die Wittgensteiner Kliniken AG verbindet in ihren Akut- und Rehabilitationskliniken hohe medizinische Standards mit ausgeprägter betriebswirtschaftlicher Kompetenz. Das Unternehmen bietet deshalb auch fremden Trägern das verantwortliche Management ihrer Gesundheitsdienstleistungen an.

Diese Philosophie bestimmt nicht nur die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WKA, sondern ist auch Grundlage der anerkannt hohen Qualität aller medizinischen Dienstleistungen, die in der Klinikgruppe erbracht werden.

Qualität als permanenter Prozess

Eine hohe medizinische, strukturelle und organisatorische Qualität ist das Fundament, auf dem das Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH steht. Seit vielen Jahren unterzieht sich die Klinik deshalb nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen, sondern auch einer Vielzahl freiwilliger Qualitätskontrollen. Qualität ist für uns also kein theoretischer Anspruch, sondern die Grundlage unseres ständigen Handelns und insbesondere der Behandlung unserer Patienten. Im Klinikum sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einen ständigen Prozess zur Verbesserung der erbrachten medizinischen Dienstleistungen, Serviceangebote und Organisationsabläufe eingebunden. Die Erbringung von Qualität ist deshalb selbstverständlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit und ein bedeutender Faktor für die Weiterentwicklung des Krankenhauses. Die Orientierung an Qualität umfasst alle Mitarbeiter, Berufsgruppen und Hierarchien im Krankenhaus. Qualitätsmanagement hat deshalb die Verbesserung aller Handlungen am Patienten wie auch der organisatorischen Abläufe zum Ziel.

Gesetzliche Vorgabe

Im Paragraph 137 des V. Sozialgesetzbuches macht der Gesetzgeber den rund 2.200 deutschen Akuthäusern nun erstmals verbindlich die Auflage, alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen. Der vorliegende Qualitätsbericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben.

Qualitätsmanagement

Transparenz und Vergleichbarkeit

Der Qualitätsbericht hat mehrere Ziele. Er richtet sich an mehrere Zielgruppen. Adressaten des Berichtes sind sowohl die Krankenkassen, die Ärzteschaft als auch die Patienten. Die Intention des Qualitätsberichtes ist, den genannten Zielgruppen einen Überblick über das Leistungsspektrum und die Leistungsfähigkeit eines Krankenhauses zu vermitteln.

Der Qualitätsbericht schafft damit Transparenz und Überprüfbarkeit in der deutschen Krankenhauslandschaft. Kostenträger, zuweisende Ärzte und Patienten bekommen mit dem Werk ein Instrument an die Hand, das ihnen hilft, das für sie richtige Krankenhaus auszusuchen. Weil der Qualitätsbericht das Leistungsniveau in einem Krankenhaus durchschaubarer und nachvollziehbarer macht, als es bisher häufig der Fall war, ist er eine wertvolle Informations- und Entscheidungshilfe bei der Wahl der richtigen Behandlung.

Erstmals liegen nun objektive Daten vor, die die Kliniken in ihrer erbrachten Leistung vergleichbar machen. Kassen, Ärzte und Patienten können deshalb jetzt anhand konkreter Daten und Fakten erkennen, wie leistungsstark ein bestimmtes Krankenhaus ist. Sie sind künftig nicht mehr auf subjektive Einschätzungen, das Hörensagen oder Teilinformationen angewiesen. Der Qualitätsbericht ist damit zugleich auch ein wichtiges Instrument zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eines Krankenhauses im schärfer gewordenen Klinikwettbewerb.

Das Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH

Das Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH ist ein Akut-Krankenhaus der Regelversorgung mit zwei medizinisch hoch leistungsfähigen Einrichtungen. Das Herzzentrum bietet eine umfassende Versorgung von Herz-Erkrankungen an. Das Krankenhaus verfügt über ein abgestimmtes Angebot von Fachabteilungen, Belegärzten und Kooperationen im stationären und ambulanten Bereich.

Das Haus verfügt über:

- 376 Betten
- 800 Mitarbeiter
- 8 Fachabteilungen

Das Klinikum versorgt mehr als:

- 17.000 stationäre Patienten pro Jahr
- 25.000 ambulante Patienten pro Jahr

Als Anerkennung der hohen medizinischen Leistungsfähigkeit wurde das Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH im Jahre 2003 zum akademischen Lehrkrankenhaus der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ernannt. Das Klinikum hat einen Versorgungsauftrag nach §108/109 des fünften Sozialgesetzbuches (SGB V). Das Haus gehört seit 2002 zur Unternehmensgruppe der Wittgensteiner Kliniken AG (WKA), eine Kerngesellschaft der Fresenius ProServe Gruppe.

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH
Ringstraße 49
53721 Siegburg
Tel. +49(0)2241-18-0
Fax +49(0)2241-18-2477
www.klinikum-siegburg.de
info@klinikum-siegburg.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

Krankenhaus: 260531967
Herzzentrum: 260531989

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH, im Verbund der Wittgensteiner Kliniken AG, ein Unternehmen der Fresenius ProServe

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Klinikum Siegburg ist akademisches Lehrkrankenhaus der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Krankenhaus: 346
Herzzentrum: 30

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 17.594
Ambulante Patienten: 30.000

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

A- 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik Ambulanz ja/nein
0100	Medizinische Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie	90	3.192	HA	ja
0300	Medizinische Klinik für Kardiologie und Angiologie	100	7.623	HA	ja
1500	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	60	1.727	HA	ja
1600	Klinik für Traumatologie und Wiederherstellungschirurgie	45	1.246	HA	ja
2100	Klinik für Kardio- vaskularchirurgie	30	1.188	HA	nein
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	45	2.207	HA	ja
2600	Belegklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6	371	BA	nein
3300	Klinik für Radiologie	2*	40	HA	nein
	Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin*	**	**	nicht bettenführend	ja

* Änderung gemäß Feststellungsbescheid aus Dezember 2004

** Die Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin ist eine nicht bettenführende Hauptabteilung. Die von der Klinik betreuten Intensivbetten werden laut Krankenhausplan den jeweiligen Fachabteilungen zugeordnet.

Top-30 DRG des Krankenhauses

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG* (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	3.187
2	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	1.231
3	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	558
4	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	540
5	F06	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (= Bypass) ohne Herzkatheteruntersuchung	501
6	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	412
7	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	390
8	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	368
9	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	308
10	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	307
11	F04	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine ohne Herzkatheteruntersuchung	304
12	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	239
13	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	232
14	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	218
15	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	214
16	G48	Dickdarmspiegelung	209
17	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	184
18	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	175
19	F41	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt mit eindringender Untersuchung (z. B. Herzkatheter)	173
20	F69	Krankheiten der Herzklappen	171
21	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	166
22	F16	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen ohne Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	165
23	G07	Blinddarmentfernung	155
24	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	148
25	F67	Bluthochdruck	140
26	F73	Kurz dauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	140
27	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	140
28	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	140
29	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	137
30	F07	Sonstige Operationen an Herz und/oder Blutgefäßen mit Herz-Lungen-Maschine (z. B. bei Herzklappenschäden)	133

* Diagnosebezogene Fallgruppen (Stand 2004)

Besondere Versorgungsschwerpunkte

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Das Klinikum ist ein Haus der Regelversorgung mit den Fachkliniken Herzchirurgie und Kardiologie, Innere Medizin, Allgemein- und Unfallchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Radiologie und Strahlenheilkunde, sowie einer Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Das Herzzentrum bietet mit einer der größten interventionellen kardiologischen Abteilungen Deutschlands und der Herzchirurgie eine umfassende Versorgung von Herzerkrankungen an, die Patienten aus Regionen weit über den Rhein-Sieg-Kreis hinaus anzieht. Das Krankenhaus verfügt neben den genannten Fachabteilungen über ein erweitertes Angebot von Kooperationen im stationären und ambulanten Bereich. So werden unsere Patienten auch neurologisch, orthopädisch und augenärztlich von ausgesuchten Experten betreut.

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Unfallchirurgische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. Johannes Kühr
Allgemeinchirurgische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. Günter Horeysek
Kardiologische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. Eberhard Grube
Gastroenterologisch-hepatologische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. Rainer Müller
Gynäkologische Ambulanz:	Chefarzt Prof. Dr. Karl-Heinz Schlensker
Schmerzambulanz:	Chefarzt PD Dr. Bernfried Zickmann
Eigenblutspende:	Chefarzt PD Dr. Bernfried Zickmann

Abteilungsübergreifende Notfallambulanz für den Rhein-Sieg Kreis

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Klinik für Unfallchirurgie, Traumatologie und Wiederherstellungschirurgie:	Chefarzt Prof. Dr. Johannes Kühr
--	----------------------------------

Apparative Ausstattung

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	ja	nein	ja	nein
Angiographie einschließlich interventioneller Angiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ballonkathetertechnik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Computertomographie (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Darstellung der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsenganges (ERCP)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Digitale Subtraktionsangiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Doppler-/Duplex-Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchleuchtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Echokardiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektrokardiogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektrophysiologische Untersuchung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Endosonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Endosonographie der Herzkranzgefäße	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herzkathetermessplätze	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kardio-NMR (Nukleare Magnet Resonanz Tomographie)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Konventionelle Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konventionelles Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lungenfunktionsdiagnostik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Magnetresonanztomographie (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Mammographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Muskelaufbauraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Nuklearmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Operationsmikroskop	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schockraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schrittmachermessplatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spiegelung (Endoskopie)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spiegelung mit Bilddarstellung (Videoendoskopie)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spiral-CT	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Szintigraphie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Zentrallabor	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	ja	nein
Dialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenblutspende	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergometertraining	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankengymnastik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neurologisch-orientierte krankengymnastische Behandlung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gastroenterologie und Hepatologie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Medizinische Klinik Gastroenterologie und Hepatologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die medizinische Klinik Gastroenterologie und Hepatologie umfasst:

- Einen bettenführenden Bereich mit 90 Planbetten, die in fünf Stationen gegliedert sind, sowie eine Aufnahmestation mit 3.300 Patienten pro Jahr
- Einen gastroenterologischen Funktionsbereich mit diagnostischer und interventioneller Endoskopie und Sonographie (Untersuchungsspektrum/Jahr: 2.661 Endoskopien oberer Intestinaltrakt, 2.498 Endoskopien unterer Intestinaltrakt; 5.953 abdominelle Sonographien, 613 interventionelle Eingriffe, davon 410 Leberpunktionen)
- Eine medizinisch-gastroenterologische Ambulanz mit Lebersprechstunde (4.457 Patienten/Jahr)
- Eine Diabetiker-Schule nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Diabetologie (297 Schulungen/Jahr)
- Das medizinische Zentrallabor (1,2 Mio. Analysen/Jahr)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Diagnostische und interventionelle Endoskopie und Sonographie
- Hepatologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Gastroenterologisch-hepatologische Ambulanz
- Diabetikerschule für den ambulanten und stationären Bereich
- Medizinisches Zentrallabor

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	203
2	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	186
3	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	179
4	G48	Dickdarmspiegelung	149
5	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	127
6	F73	Kurz dauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	106
7	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	102
8	B70	Schlaganfall	97
9	F67	Bluthochdruck	92
10	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	82

Gastroenterologie und Hepatologie

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	187
2	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z. B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	169
3	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	137
4	R55	Kurz dauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	105
5	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	95
6	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	84
7	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (v. a. unklare Magen-Darmblutungen)	72
8	I80	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (= Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (= Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (= Thrombophlebitis)	68
9	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	61
10	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z. B. Viren, Bakterien) verursacht.	60

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	769
2	1-650	Dickdarmspiegelung	373
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	133
4	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (= Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	103
5	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	78
6	8-522	Hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern	76
7	8-152	Therapeutische Punktion des Brustkorbes durch die Haut	52
8	1-424	Gewebsentnahme am Knochenmark	48
9	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	47
10	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z. B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	42

Kardiologie und Angiologie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Medizinische Klinik Kardiologie und Angiologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die medizinische Klinik Kardiologie und Angiologie verfügt über:

- 100 Betten, die in sechs Stationen gegliedert sind
- Eine interdisziplinäre Intensivstation mit 8 Betten
- Eine kardiologische Ambulanz mit einer Ermächtigung zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung für Patienten mit Herz- und Gefäßerkrankungen.

Das Team der Kardiologie führt mehr als 4.500 diagnostische Katheteruntersuchungen und ca. 2.200 therapeutische Kathetereingriffe durch, z. B. Ballonaufweitung von Herzkranzgefäßen (PTCA/Stent), Einsetzen von medikamentenbeschichteten Stents, Ultraschall der Gefäßwand (IVUS), Implantationen von Herzschrittmachern, Implantation von Defibrillatoren.

Es werden pro Jahr 21.000 EKGs und 3.500 Ultraschalluntersuchungen von Arterien und Venen durchgeführt.

Es gibt drei Herzkathetermessplätze für die invasive und interventionelle Kardiologie und Rhythmologie.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Herzkathetermessplätze für die invasive und interventionelle Kardiologie und Rhythmologie
- Transthorakale, transösophageale und Stress-Echokardiographie (Ultraschall des Herzens von außen auf den Brustkorb oder von innen durch die Speiseröhre)
- Einsatz von medikamentenbeschichteten Stents
- Perkutaner Aortenklappenersatz

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Nicht invasive kardiologische Diagnostik
- Kardiologische Bildgebung im CT/MRT
- Zentrum für kardiologisch-radiologische Diagnostik

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	3.169
2	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	1.228
3	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	558
4	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	537
5	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	314
6	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	231
7	F41	Herz-Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt mit eindringender Untersuchung (z. B. Herzkatheter)	170
8	F16	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen ohne Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	165
9	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	120
10	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	119

Kardiologie und Angiologie

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris, z. B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	3.174
2	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z. B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)	995
3	I21	Akuter Herzinfarkt	806
4	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	458
5	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (= Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	415
6	R07	Hals- und Brustschmerzen	190
7	I35	Erkrankung einer Herzklappe – hier Aortenklappe – jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (= Nichtreumatische Klappenerkrankung)	181
8	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	154
9	I11	Herzkrankung aufgrund von Bluthochdruck	150
10	I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	134

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z. B. zur Druckmessung) mit Verschieben des Katheters über die Pulsadern	6.004
2	8-837	Eingriffe am Herzen und/oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z. B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)	4.208
3	3-604	Arteriographie der Gefäße des Abdomens	254
4	8-640	Externe elektrische Elektroschocktherapie (Kardioversion) des Herzrhythmus	201
5	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens durch die Speiseröhre	176
6	1-265	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung und -rückbildung im Herzen entsteht mittels Herzkatheter (eingeführt über Blutgefäß der Leiste)	159
7	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (= Defibrillator)	159
8	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z. B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	133
9	8-839	Sonstige Formen der therapeutischen Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz und Blutgefäße (z. B. Einführung einer Ballonpumpe in die Hauptschlagader)	115
10	8-771	Herz-, Lungenwiederbelebung	72

Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Medizinische Klinik Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie verfügt über:

- 60 Planbetten, die in drei Stationen gegliedert sind
- Zusätzlich zwei Betten auf der fachübergreifenden (interdisziplinären) Intensivstation
- Eine Ambulanz mit teilweiser Ermächtigung zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung für Patienten auf Überweisung vom niedergelassenen Chirurgen.

Die Patienten werden ambulant und stationär operiert und behandelt. Die Klinik führt viele Notfalleingriffe durch, da der Notarzteinsetzwagen des Rhein-Sieg-Kreises am Klinikum Siegburg stationiert ist.

Die Klinik für Allgemeinchirurgie behandelt ca. 1.800 stationäre Patienten pro Jahr besonders mit Schilddrüsenoperationen, Bruchoperationen, laparoskopischen Operationen („Schlüsselloch-Chirurgie“) und führt chirurgische Eingriffe von Magen-, Darm- und Enddarm-Erkrankungen durch.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Schilddrüsenchirurgie
- Leistenhernien
- Minimalinvasie Chirurgie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Hernien-Sprechstunde

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	231
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	182
3	G07	Blinddarmentfernung	154
4	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	146
5	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	139
6	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang, jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel-Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	98
7	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	80
8	G48	Dickdarmspiegelung	59
9	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	50
10	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	43

Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	K40	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste	234
2	K80	Gallensteinleiden	209
3	K35	Akute Blinddarmentzündung	156
4	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (= Divertikulose)	93
5	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	89
6	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z. B. wegen Jodmangel)	88
7	I70	Arterienverkalkung (v. a. an den Beinen)	65
8	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	62
9	C18	Dickdarmkrebs	51
10	K43	Eingeweidebruch (= Hernie) an der mittleren/seitlichen Bauchwand	49

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten	294
2	5-511	Gallenblasenentfernung	233
3	5-470	Blinddarmentfernung	162
4	5-455	Teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	108
5	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z. B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	96
6	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z. B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	71
7	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z. B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	44
8	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (= Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	44
9	5-536	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Bereich einer Operationsnarbe austreten	38
10	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	37

Traumatologie/Wiederherstellungschirurgie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Medizinische Klinik Traumatologie und Wiederherstellungschirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik für Traumatologie und Wiederherstellungschirurgie verfügt über 45 Planbetten und eine unfallchirurgische Ambulanz mit einer Ermächtigung zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung für Patienten mit traumatisch und auch anlagebedingten Erkrankungen des Bewegungsapparates, in der jährlich ca. 12.000 Patienten versorgt werden.

Es werden pro Jahr ca. 1.250 Operationen durchgeführt, davon 150 Operationen an der Hüfte, 450 Osteosynthesen und 160 handchirurgische Eingriffe.

Die Ärzte sind aktiv an der Unfallrettung beteiligt.

Eine Zulassung zur Behandlung von Berufsunfällen und -erkrankungen sowie die Zulassung durch die Berufsgenossenschaften zur Versorgung Schwerstverletzter liegt vor.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Unfälle des Bewegungsapparates
- Posttraumatische Erkrankungen und Fehlbildungen
- Osteosynthesen
- Handchirurgie
- Versorgung Schwerverletzter in einem speziellen Schockraum

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Krankengymnastische Abteilung

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	172
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	128
3	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	97
4	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	92
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	84
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	74
7	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	64
8	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	41
9	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	32
10	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	31

Traumatologie/Wiederherstellungschirurgie

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	S72	Oberschenkelbruch	188
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	184
3	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	183
4	S52	Unterarmbruch	71
5	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	70
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	69
7	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	33
8	L03	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (= Phlegmone)	25
9	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	21
10	S30	Oberflächliche Verletzungen des Bauches, der Lendenregion oder des Beckens	21

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	225
2	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte, Schrauben, Platten, extener Fixateur)	146
3	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	121
4	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	92
5	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z. B. durch Naht)	84
6	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	68
7	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte, Schrauben, Platten, extener Fixateur)	52
8	5-806	Offen chirurgische Befestigung und/oder Plastik am Kapselbandapparat des oberen Sprunggelenkes	52
9	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z. B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	43
10	5-792	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	35

Kardiovaskularchirurgie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Medizinische Klinik Kardiovaskularchirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik für Kardiovaskularchirurgie verfügt über 30 Betten, die sich auf 2 Stationen verteilen:

- Sechs Betten sind wie eine Intermediate-Care-Einheit mit zentralem Monitoring eingerichtet
- Zehn Betten sind auf der eigenständigen kardiochirurgischen Intensivstation unter der Leitung der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin angesiedelt

Eine Ambulanz für die Versorgung prä- und poststationärer Patienten steht zur Verfügung. Die Kardiochirurgie verfügt über vier Operationssäle, hier werden ca. 1.200 Patienten pro Jahr operiert, z. B. Bypassoperationen, Operationen an Herzklappen, Operationen der Bauchschlagader.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Alle Formen der koronaren Bypassoperation, einschließlich minimalinvasiver Techniken (MIDCAB, OBCAB) und total-arterieller Revaskularisation

- Konventionelle Herzklappenersatzoperation einschließlich Klappenrekonstruktion (Aorten-, Mitral- und Trikuspidalklappe)
- Herzrhythmuschirurgie in Form von Schrittmacher- und Defibrillatorimplantationen
- Alle Formen der Aorten Chirurgie (thorakal und abdominal) einschließlich intravasaler Verfahren (endovaskuläre Stentimplantation)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Chirurgie angeborener Herzfehler im Erwachsenenalter
- Resektion bzw. Ausschaltung von Ventrikulaneurysmata
- Chirurgie der akuten und chronischen Lungenembolie
- Alle Formen der peripheren arteriellen und venösen Vaskularchirurgie einschließlich Shuntoperationen
- Thoraxchirurgie in Form von Lungenresektionsverfahren
- Thoraxwand- und Mediastinaleingriffe sowie Mediastinoskopie

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	F06	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (= Bypass) ohne Herzkatheteruntersuchung	501
2	F04	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine ohne Herzkatheteruntersuchung	304
3	F07	Sonstige Operationen an Herz und/oder Blutgefäßen mit Herz-Lungen-Maschine (z. B. bei Herzklappenschäden)	133
4	F23	Einpflanzen eines automatisch arbeitenden Herzschrittmachers (= Kardioverter/Defibrillator, AICD) zur Unterbindung von Herzrhythmusstörungen, komplettes System, Einkammerstimulation	53
5	F22	Einpflanzen eines automatisch arbeitenden Herzschrittmachers (= Kardioverter/Defibrillator, AICD) zur Unterbindung von Herzrhythmusstörungen, komplettes System, Zweikammerstimulation	30

Kardiovaskularchirurgie

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
Fortsetzung TOP-10 DRG			
6	F02	Wechsel eines automatisch arbeitenden Herzschrittmachers (= Kardioverter/Defibrillator, AICD) zur Unterbindung von Herzrhythmusstörungen	28
7	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	27
8	F01	Einpflanzen eines automatisch arbeitenden Herzschrittmachers (= Kardioverter/Defibrillator, AICD) zur Unterbindung von Herzrhythmusstörungen, komplettes System, Dreikammerstimulation	18
9	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	16
10	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	11

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z. B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	607
2	I35	Erkrankung einer Herzklappe – hier Aortenklappe – jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (= nicht-rheumatische Klappenerkrankung)	233
3	I47	Anfallartiges Herzjagen	75
4	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris, z. B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	54
5	I34	Erkrankung einer Herzklappe – hier Mitralklappe - jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (= nicht-rheumatische Klappenerkrankung)	47
6	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	40
7	I21	Akuter Herzinfarkt	36
8	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z. B. Blutungen, Schock, Infektionen)	16
9	T84	Komplikation nach Operation am Brustbein	12
10	I42	Erkrankung des Herzmuskels, die mit einem schlechteren Blutausswurf einhergeht	11

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	5-361	Anlegen einer Umgehungsverbindung zwischen der Hauptschlagader (= Aorta) und den Herzkranzgefäßen bei Gefäßverkalkung der Herzkranzgefäße (= Koronaratherosklerose) unter Einsatz der Herzlungenmaschine	1.426
2	5-351	Ersatz von Herzklappen durch Prothese	297
3	5-379	Operationen an Herz und Herzbeutel	137
4	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (= Defibrillator)	135
5	5-353	Rekonstruktion einer Herzklappe	92
6	5-340	Einschneiden von Brustwand und/oder Lungenfell	86
7	5-378	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers und/oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (= Defibrillator)	60
8	5-360	Ausschälung (Enderarteriektomie) der Herzkranzarterien	52
9	5-311	Zeitweise Luftröhreneröffnung durch Luftröhrenschnitt	51
10	5-370	Eröffnung des Herzbeutels und des Herzens	46

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Frauenheilkunde:

Hier werden sämtliche Erkrankungen der Frau behandelt, die gängigen Operationen an der weiblichen Brust sowie der Genitalorgane werden nach modernsten medizinischen Gesichtspunkten durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Diagnostik und Behandlung der weiblichen Harninkontinenz. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in minimalinvasiven Operationsverfahren.

Das Leistungsspektrum:

- Beratung, Diagnostik und operative Behandlung bei Harninkontinenz inklusive urodynamischer Untersuchung (Blasendruckmessung)
- Operationen bei Senkungszuständen
- Diagnostik und Behandlung gynäkologischer Tumorerkrankungen sowie interdisziplinäre Festlegung von Therapiekonzepten
- Radikaloperationen bei Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane
- Operative Eingriffe an Vulva und Vagina
- Minimalinvasive Eingriffe (Laparoskopie) an Gebärmutter, Eileitern und Eierstöcken
- Beratung und Abklärung bei Kinderlosigkeit (Bauchspiegelung, Gebärmutterspiegelung)
- Operative Hysteroskopie (Gebärmutterspiegelung bei angeborenen oder erworbenen Gebärmutteranomalien, Schleimhautverschörfung)
- Alle gängigen diagnostischen Verfahren zur Abklärung von Knoten in der Brust (Feinnadelbiopsie, Jetnadelbiopsie, Sentinellymphknotenbiopsie)
- Brusterhaltende Eingriffe bei Brustkrebs sowie Wiederaufbauoperationen nach Brustentfernung
- Chemotherapie bei gynäkologischen Krebserkrankungen (in Zusammenarbeit mit der Onkologischen Schwerpunktpraxis Hasan/Heidgen)

Geburtshilfe:

Es werden jährlich rund 500 Geburten betreut mit einem hohen Anteil an Risikoschwangerschaften. Es ist unser Anliegen, auch Frauen mit problematischer Schwangerschaft ein individuelles Geburtserlebnis zu ermöglichen.

- In der Schwangerschaft werden in der Elternschule verschiedene Geburtsvorbereitungskurse angeboten.
- In unserer differenzierten Schwangerenambulanz wird Pränataldiagnostik und Therapie durchgeführt (entsprechend DEGUM II und III).
- Im Kreißsaal wird bei kompetenter medizinischer Betreuung im Rahmen der gängigen Standards Wert auf eine besonders familienorientierte Geburtshilfe gelegt. Zur Geburtserleichterung kommen neben Verfahren der Periduralanästhesie auch alternative Methoden wie Akupunktur zum Einsatz.
- Unsere Hebammen stehen auch für die Wochenbettnachsorge zu Hause zur Verfügung.

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Frauenheilkunde:

- Diagnostik und Behandlung der Harninkontinenz (Blasenschwäche) im Rahmen der urogynäkologischen Sprechstunde durch die urodynamische Messung und weiterer diagnostischer Maßnahmen (Introitussonographie, Cystoskopie etc.)
Eine Indikation zur Operation wird mit Bedacht und bei Versagen der konservativen Behandlungsmöglichkeiten gestellt. Hier kommen die modernsten Methoden zum Einsatz.
- Behandlung weiblicher Krebserkrankungen in enger Zusammenarbeit mit Spezialisten anderer Fachdisziplinen (Radiologie, Onkologie, Strahlentherapie). Die Therapiekonzepte orientieren sich an den aktuellen Leitlinien und Empfehlungen zur Behandlung der Krebserkrankungen des weiblichen Körpers der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Im Bereich der Brustkrebschirurgie wird auf größtmögliche Sicherheit bei gleichzeitig bestmöglich kosmetischem Ergebnis geachtet.

- Viele kleinere Eingriffe im Bereich der Gynäkologie können bei uns ohne erhöhtes Risiko ambulant durchgeführt werden (z. B. Bauchspiegelung, Ausschabung, Gebärmutterspiegelung).

Geburtshilfe:

- Individuelle, auf die Wünsche der Eltern ausgerichtete Geburtshilfe
- Betreuung durch eigene Hebamme möglich (Beleghebammen)
- Enge Zusammenarbeit mit der Kinderklinik und dem Deutschen Kinder-Herzzentrum Sankt Augustin
- Wassergeburten
- Ambulante Entbindung
- Akupunktur
- Rooming-in
- Stillberatung
- Rückbildungsgymnastik
- Betreuung von Risikogeburten
- Schwerpunkt für Risikoschwangerschaften (Pränataldiagnostik und -therapie)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Frauenheilkunde:

- Gynäkologische Sonographie der Brust und der Genitalorgane in unserer Ultraschallambulanz bei unklaren oder suspekten Befunden in der Praxis (oft Zweitmeinung). Hierzu liegen entsprechende Weiterbildungen vor.

Geburtshilfe:

- Integrierte Wochenbettpflege (auf der Wöchnerinnenstation)
- Stillanleitung und Unterstützung durch Hebammen und eigens ausgebildete Kinderkrankenschwestern
- Möglichkeit der ambulanten, kurzstationären und stationären Betreuung während und nach der Entbindung je nach Wünschen der Familie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Abteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	390
2	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	307
3	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	218
4	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	148
5	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	136
6	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	114
7	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	81
8	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter, jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	74
9	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	70
10	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	59
11	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	49
12	O62	Drohende Fehlgeburt	40
13	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	38
14	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane (z. B. gutartige Eierstock- und Gebärmuttergeschwülste, Verletzungen an der Scheide)	28
15	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	27
16	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	25
17	O03	Eileiter- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	25
18	N61	Infektion / Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane	19
19	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	18
20	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger Organe	18

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Abteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	361
2	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (= Myom)	73
3	O42	Vorzeitiger Blasensprung	69
4	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z. B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	68
5	O36	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib	57
6	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	55
7	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	52
8	O70	Dammriss unter der Geburt	50
9	N84	Schleimhautvorstülpung (=Polyp) im weiblichen Genitaltrakt	49
10	O24	Diabetes mellitus in der Schwangerschaft	47
11	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v. a. Eierstockzysten)	44
12	O80	Spontangeburt eines Einlings	42
13	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z. B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	41
14	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	40
15	O02	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z. B. entwicklungsgestörtes Ei)	40
16	C50	Brustkrebs	39
17	N70	Entzündung der Eileiter oder Eierstöcke	35
18	O48	Übertragene Schwangerschaft	33
19	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	33
20	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane	31

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Abteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	9-262	Postpartale Versorgung des Neugeborenen	457
2	3-05d	Endosonographie der weiblichen Geschlechtsorgane	324
3	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	229
4	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z. B. Strichkürettage)	191
5	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	184
6	5-683	Entfernung der Gebärmutter	136
7	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	132
8	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	122
9	5-749	Sonstige Schnittentbindung (= Kaiserschnitt), (z. B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	104
10	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	91
11	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	90
12	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (= Perineotomie) und/oder Naht	75
13	5-704	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	72
14	5-657	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	60
15	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	59
16	3-20x	Andere native Computertomographie	58
17	5-740	Klassische Schnittentbindung (= Kaiserschnitt)	55
18	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	51
19	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung (= Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung/-beschleunigung)	45
20	5-653	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	44
21	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	42
22	5-594	Suprapubische (urethrovesikale) Zügeloperation (Schlingenoperation)	40
23	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	36
24	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	32
25	5-593	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen	31

Belegklinik Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Belegklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Gaumen- und Rachenmandelentfernung bei Erwachsenen und Kindern
- Nasen- und Nebenhöhlenchirurgie
- Mittelohrchirurgie
- Mikrolangoskopische Kehlkopfeingriffe

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Ambulantes Operieren – insbesondere Kinder zur Rachenmandelentfernung („Polypen“)
- Paukendrainage

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Fachärztliche konsiliarische Untersuchungen

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses (ein Behandlungstag)	166
2	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	118
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	36
4	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	26
5	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	10
6	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (ein Behandlungstag)	7
7	D02	Große Operationen an Kopf und/oder Hals	1
8	D07	Operationen an den Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen	1
9	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals (z. B. bei angeborenen Fehlbildungen)	1
10	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	1
11	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	1
12	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	1
13	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	1
14	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	1

Belegklinik Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	264
2	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	81
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z. B. Abszess)	66
4	J33	Geschwulst der Nase	5
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z. B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)	5
6	H92	Ohrenschmerz und Ohrenfluß	4
7	H72	Trommelfellriss	4
8	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	3
9	Q17	Angeborene Fehlbildungen des Ohres	2
10	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z. B. Blutungen, Schock, Infektionen)	2

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen) ohne Mandelentfernung	150
2	5-984	Operationen im HNO-Bereich mit mikrochirurgischer Technik	113
3	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z. B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	110
4	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (= Concha nasalis)	95
5	5-281	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)	87
6	5-214	Abtragung der Nasensecheidewand und/oder plastische Nachbildung	61
7	5-282	Operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)	31
8	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	9
9	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	5
10	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	5

Radiologisches Institut/Strahlentherapie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Radiologisches Institut und Strahlentherapie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Einen großen Teil unserer Leistungen erbringen wir mittels **konventioneller Röntgenuntersuchungen**. Diese spielen eine große Rolle bei der Diagnostik von Herz- und Lungenerkrankungen, sowie von Knochenverletzungen und -erkrankungen. Moderne Geräte, teilweise unter Ausnutzung digitaler Bildverarbeitung, sorgen für eine detailgetreue Abbildung des zu untersuchenden Organs bei niedrigstmöglicher Strahlendosis. Am Ende des Prozesses steht der Röntgenfilm oder ein digitales Bild des Zielorgans. Insbesondere zur detailgetreuen Abbildung und **Funktionsuntersuchungen** von Organsystemen eignet sich die **Durchleuchtung**. Hier gelingt durch den Einsatz von Röntgenkontrastmitteln die Darstellung von Funktionen der Gelenke und der Inneren Organe. Im Rahmen der Gefäßdarstellung (**Angiographie**) und Gefäßbehandlung (**Angioplastie**) spielt die **Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)** eine große Rolle. Sie ermöglicht die Abbildung der gewünschten Zielorgane ohne Überlagerung durch benachbarte Strukturen, da diese während des digitalen Prozesses ausmaskiert werden können.
- Ein weiteres modernes Verfahren ist die Röntgen-Computertomographie (**Computertomographie** oder **CT**). Im Gegensatz zur konventionellen Röntgendiagnostik liefert dieses überlagerungsfreie Schnittbilder aus dem inneren des Körpers. Mittels CT können alle Körperorgane untersucht werden. Insbesondere die Untersuchungen von Kopf, Brustbereich (Thorax) und Bauch (Abdomen) sowie die Untersuchung von Wirbelsäule und der Knochen spielen eine große Rolle. So ermöglicht die CT nicht selten die Diagnose und Kontrolle von Knochenbrüchen, welche der konventionellen Bildgebung aufgrund komplizierter anatomischer Strukturen verborgen bleibt.
- Die **Ultraschalluntersuchung (Sonographie)** ist ein Untersuchungsverfahren auf der Basis von Schallwellen (ähnlich dem Echolot). Sie ermöglicht die Untersuchung von Weichteilen, eignet sich jedoch nicht zur Untersuchung von Knochen. Auch die inneren Organe und das Gefäßsystem lassen sich mit diesem Verfahren rasch und einfach untersuchen. Ein Vorteil der Sonographie ist, dass es auch bei Kindern und Schwangeren ohne Vorbehalte und jederzeit eingesetzt werden kann. Zusätzlich können bei schwierigen Fragestellungen spezielle **Ultraschallkontrastmittel** eingesetzt werden, um die Aussagekraft der Untersuchung zu verbessern.
- Die **Kernspintomographie (Magnetresonanztomographie oder MRT)** erzeugt Bilder mittels Radiowellen in einem Magnetfeld. Auch sie ist hervorragend zur Untersuchung von Weichteilen, aber auch der inneren Organe und der Gelenke geeignet. Auch Veränderungen am Knochen lassen sich mit hoher Empfindlichkeit nachweisen.
- Die **Nuklearmedizin** umfasst die Diagnostik des Körpers und seiner Organe mittels radioaktiv markierter Untersuchungssubstanzen. Sie ist ein **funktionelles** Verfahren. Hier wird weniger die Form oder die Größe eines Organs oder einer Struktur untersucht, sondern vielmehr dessen Funktion. Nahezu für alle Organe des Körpers, aber auch für Gelenke und Knochen, stehen Untersuchungssubstanzen (**Tracer**) zur Verfügung, welche, in Abhängigkeit vom zu untersuchenden Organ, intravenös verabreicht, aber auch eingeatmet oder mit der Nahrung zugeführt werden. Die physikalischen Eigenschaften der verwendeten radioaktiven Elemente (**Nuklide**) sorgen für eine niedrige Strahlendosis. Einen hohen Stellenwert hat die Nuklearmedizin insbesondere bei der Untersuchung von Knochen, Schilddrüse, Nieren, Herz und Lunge.
- Neben der Diagnostik bietet das Institut auch **Therapien** für verschiedene Erkrankungen. Neben den bereits erwähnten Therapien der Blutgefäße (z. B. Aufdehnen von Engstellen,

Radiologisches Institut/Strahlentherapie

Gefäßstabilisierung durch Einlage von "Stützen" (Stents) unter Durchleuchtungskontrolle bietet die **Strahlentherapie** die Möglichkeit der Behandlung gut- und bösartiger Erkrankungen. Unter ersteren sind vor allem schmerzhafte **Verschleißerkrankungen** der Gelenke zu nennen. Auch den gelegentlich auftretenden Weichteilverkalkungen nach Gelenkersatz kann durch eine kurz nach der Operation durchgeführte Bestrahlung wirkungsvoll vorgebeugt werden.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Angiographie

In der Angiographie werden pro Jahr ca. 600 Patienten angiographisch und interventionell behandelt. Dabei werden alle angiographischen Untersuchungsverfahren eingesetzt und alle Gefäßabschnitte (mit Ausnahme des Herzens und der Koronargefäße) im Radiologischen Institut durchgeführt. An Interventionen werden Gefäßdilataationen und Stentimplantationen sowohl im Bereich der Becken-, Bein- und Nierenarterien als auch der supraaortalen Hals- und Armarterien durchgeführt.

Sonographie

Im Radiologischen Institut sind zwei Arbeitsplätze mit Sonographie-Geräten ausgestattet. Zu 50 Prozent handelt es sich hierbei um abdominelle und thorakale Untersuchungen, zu 50 Prozent werden small-parts-Sonographien (Untersuchungen kleiner Organe) und Untersuchungen der Brustdrüse (**Mamma-Sonographie**) mittels hochauflösender Schallköpfe (8 MHz bzw. 11 MHz) durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt sonographischer Untersuchungen ist die Mammadiagnostik und die Untersuchung der kleinen Organe im Kopf-Hals-Bereich wie Speicheldrüsen und Lymphknoten sowie der Schilddrüse.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Kernspintomographie

Dem Radiologischen Institut sind zwei Praxen für Kernspintomographie angegliedert:

1. Ein Institut für Kernspintomographie (Gyrosan 0,5 Tesla): Hier werden überwiegend Kopf- und Wirbelsäulenuntersuchungen durchgeführt, sowie Untersuchungen aller Organe und Gelenke (insbesondere der Oberbauchorgane, der Nieren und der Brustdrüsen (Mammæ)).
2. Eine Kooperation besteht mit dem Zentrum für Kardio-CT und Kardio MRT (CT MX 8000, MRT Intera): Diese betreiben vorwiegend kardiologische und angiographische Diagnostik, insbesondere auch gemeinsam mit der Klinik für Kardiologie im Hause.

Nuklearmedizin

Die Nuklearmedizin verfügt mit der Meridian II (Phillips) über eine Gammakamera der neuesten Generation. Die Gammakamera bietet neben der obligaten Ganzkörperszintigraphiefunktion die Möglichkeit zur Schichtaufnahmetechnik (SPECT = single photone emission tomography) mit nachfolgender Schnittbildorientierung in beliebigen Raumebenen sowie zahlreicher Funktionen der quantitativen Bildauswertung und -verarbeitung einschließlich PACS. Hier werden hauptsächlich Skelettszintigraphien (Knochenszintigraphien) bei onkologischen und orthopädischen Fragestellungen sowie Schilddrüsenuntersuchungen und Lungenszintigraphien bei Verdacht auf Lungenembolien durchgeführt. Darüber hinaus bietet die Nuklearmedizin immunoszintigraphische Methoden (Untersuchungen mit radioaktiv markierten Antikörpern) zur Tumorsuche und der Lokalisation von entzündlichen Prozessen an.

Radiologisches Institut/Strahlentherapie

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	17
2	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	11
3	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	6
4	F19	Sonstige Eingriffe mit einem Herzkatheter (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum)	2
5	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	2
6	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	1
7	K09	Untersuchungen und Behandlungen bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselstörungen (z. B. Blutwäsche Blutgefäßuntersuchungen)	1

Es wurden 7 Basis-DRGs erbracht.

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	I70	Arterienverkalkung (v. a. an den Beinen)	21
2	C71	Gehirnkrebs	10
3	C79	Krebs-Absiedelungen (= Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)	3
4	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	3
5	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	1
6	E11	Zuckerkrankheit (= Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	1
7	I73	Sonstige Gefäßerkrankungen an Armen und Beinen	1

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	8-522	Hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern	120
2	3-607	Darstellung der Gefäße der unteren Extremitäten	21
3	3-605	Darstellung der Gefäße des Beckens	20
4	3-604	Darstellung der Gefäße des Bauches	19
5	3-200	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	10
6	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z. B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	9
7	3-220	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel	8
8	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	4
9	3-800	Magnetresonanztomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	4
10	3-614	Darstellung der Venen einer Extremität mit Darstellung des Abflußbereiches	3
11	3-606	Darstellung der Gefäße der oberen Extremitäten	2
12	3-202	Computertomographie des Brustraums ohne Kontrastmittel	2
13	3-20x	Andere Computertomographie ohne Kontrastmittel	2
14	3-602	Darstellung des Aortenbogens	2
	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	2

Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin betreut die Bereiche des Herzzentrums und des Krankenhauses in Siegburg. Im Bereich des Herzzentrums werden jährlich mehr als 1.200 Narkosen bei Patienten zur aortokoronaren Revaskularisation, bei Herzklappenersatz und Klappenrekonstruktionsoperationen, pulmonalen Trombendarteriektomien, gefäß- und thoraxchirurgischen Eingriffen durchgeführt.

Im Bereich des Krankenhauses Siegburg werden knapp 5.000 Narkosen jährlich in der Allgemein- und Viszeralchirurgie, der Unfallchirurgie, der Gynäkologie und Geburtshilfe, der Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, der Radiologie und im Schockraum durchgeführt.

Die Klinik ist außerdem für die Eigenblutspende verantwortlich.

Die schmerztherapeutische Behandlung ambulanter und stationärer Patienten wird durch die Klinik organisiert und geleitet. Die Schmerzambulanz ist über eine Ermächtigung des Chefarztes zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung von chronischen Schmerzpatienten in die Schmerztherapie des Hauses integriert.

Alle Patienten der oben genannten Fachdisziplinen werden intensivmedizinisch betreut. Die Intensivstation des Herzzentrums verfügt derzeit über 14 Beatmungsbetten. Diese Station steht unter anästhesiologischer Leitung. Die postoperativen Patienten der interdisziplinären Intensivstation werden ebenfalls von der Anästhesie verantwortlich betreut.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Intensivmedizin
- Anästhesiologische Versorgung des Herzzentrums
- Notfallmedizin

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Schmerztherapie
- Eigenblutspende
- Weiterbildungsstätte „spezielle anästhesiologische Intensivmedizin“
- Weiterbildungsstätte „transösophageale Echokardiographie in der Anästhesie“

Ambulantes Operieren

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

1.356

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr:

Allgemeinchirurgie

	EBM-Nummer vollständig	Beschreibung	Fälle - absolut
1	2821	Port, Implantation	50
2	2012	Fremdkörperentfernung, tiefsitzend	12
3	2620	Leisten-/Schenkelbruch	11
4	2145	Eröffnung, tiefliegender Abszess	8
5	2105	Exzision, tiefliegendes Körpergewebe	6

Gynäkologie

	EBM-Nummer vollständig	Beschreibung	Fälle - absolut
1	1060	Blasenmole, missed abortion	31
2	1111	Hysteroskopie	29
3	1104	Abrasio	28
4	2634	Laparoskopie/Pelviskopie	6
5	1141	Vaginal-/Bartholin-Zysten	5

Unfallchirurgie

	EBM-Nummer vollständig	Beschreibung	Fälle - absolut
1	2361	Materialentfernung	
2	2251	Kapselbandraffung	
3	2315	Geschlossene Reposition	
		Gesamt	29

Gastroenterologie

	EBM-Nummer vollständig	Beschreibung	Fälle - absolut
1	764	Komplette Dickdarmspiegelung	
2	764, 765	Komplette Dickdarmspiegelung und Entfernung von Wucherungen der Darmschleimhaut	
3	764, 765, 767	Komplette Dickdarmspiegelung und Einsehen des endständigen Dünndarmes und Entfernung von Wucherungen der Darmschleimhaut	
4	764, 767	Komplette Dickdarmspiegelung und Einsehen des Endständigen Dünndarmes	
		Gesamt	1050

Personalqualifikation

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Trifft für das Klinikum Siegburg nicht zu.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. 2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte		Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
		Köpfe	VK*		
0100	Medizinische Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie	19	18,00	12	7
0300	Medizinische Klinik für Kardiologie und Angiologie	35	33,50	22	13
1500	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	14	11,50	7	7
1600	Klinik für Traumatologie und Wiederherstellungschirurgie	9	8,00	2	7
2100	Klinik für Kardiovaskularchirurgie	14,00	14,00	10	4
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	13	12,32	7	6
3300	Klinik für Radiologie	8	6,80	2	6
3600	Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	27	22,75	7	20
	Gesamt	139	126,87	67	70

* Vollkraft

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 9

Personalqualifikation

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte		Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre), plus entsprechender Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil der Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
		Köpfe	VK*			
0100	Medizinische Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie	63	52,60	90,00 %	2,00 %	10,00 %
0300	Medizinische Klinik für Kardiologie und Angiologie	86	64,38	79,00 %	0,00 %	19,00 %
1500 1600	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Klinik für Traumatologie und Wiederherstellungschirurgie	59	49,26	89,00 %	7,00 %	11,00 %
2100	Klinik für Kardiovaskularchirurgie	85	73,42	91,00 %	27,00 %	9,00 %
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe **	44	21,54	94,00 %	2,00 %	4,00 %
	Anästhesie und Intensivstation	75	56,63	84,00 %	16,00 %	2,00 %
	Sonstige ***	27	8,95	60,00 %	0,00 %	40,00 %
	Gesamt	439	326,64			

* Vollkraft

** inklusive 13 Hebammen

*** In dieser Rubrik befinden sich Pflegekräfte im Springerpool sowie Gestellung Orthopädie

Leistungsbereiche

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate		
		ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt	
1	Aortenklappenchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	100,00 %	
2	Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	100,00 %	
3	Gynäkologische Operationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	97,80 %	94,65 %	
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	99,50 %	95,48 %	
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	100,00 %	
6	Herzschrittmacher-Revision	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	56,40 %	74,03 %	
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
8	Hüftgelenknaher Oberschenkelbruch (Femurfraktur)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	44,40 %	95,85 %	
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0,00 %	92,39 %	
10	Halsschlagader-Rekonstruktion (Karotis)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	95,55 %	
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	100,00 %	
14	Herzkranzgefäßdarstellung (Koronarangiografie)/Kathetereingriffe an Herz- und Blutgefäßen (Perkutane transluminale Koronarangioplastie/PTCA)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	99,30 %	99,96 %	
15	Koronarchirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	100,00 %	
16	Mammachirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	96,20 %	91,68 %	
17	Geburtshilfe (Perinatalmedizin)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	99,31 %	
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche	1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	100,00 %
		8	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	44,40 %	95,85 %
		9	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0,00 %	92,33 %
		11	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
		12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
		13	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	100,00 %
		15	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	100,00 %
19	Totalendoprothese (TEP) Hüftgelenksarthrose (Koxarthrose)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0,00 %	98,44 %	
20	Gesamt					94,90 %	98,28 %	

* In 2004 bestehende Dokumentationsprobleme wurden erkannt und abgestellt. Im laufenden Jahr 2005 wird eine Dokumentationsrate von 90% erreicht.

Maßnahmen

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Im Jahre 2004 waren keine externen bundesweiten Qualitätssicherungsprojekte bei ambulanten Operationen aufgelegt; eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet ggf. im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung, falls zwischenzeitlich von Seiten des gemeinsamen Bundesausschusses hierzu Vorgaben gemacht wurden.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Trifft für das Jahr 2004 auf das Klinikum Siegburg nicht zu.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Trifft für unser Haus nicht zu.

Qualitätspolitik

Unternehmensphilosophie

Die Wittgensteiner Kliniken AG und die zur Gruppe gehörenden Häuser verbinden hohe medizinische Qualität mit hoher Wirtschaftlichkeit. Die Häuser der WKA unterziehen sich deshalb nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen, sondern arbeiten aktiv an der Verbesserung der Behandlungs-, Struktur- und Prozessqualität und lassen dies über den gesetzlichen Rahmen hinaus überprüfen.

Die geprüfte Dokumentation von Qualitätserbringung im Krankenhaus ist auch eine Chance für die Leistungsanbieter, sich im Wettbewerb zu profilieren und abzusetzen. Die Mitarbeiter der WKA suchen deshalb in einem permanenten Prozess nach Verbesserungsmöglichkeiten im Krankenhaus. Dazu gehören die Vereinfachung, Beschleunigung und sichere wirtschaftliche Steuerung von Abläufen in der Klinik. Im Mittelpunkt stehen dabei so genannte Schlüsselprozesse wie Aufnahme, Operations- und Entlassungsplanung, Rechnungsstellung und Materialwirtschaft.

Zur Qualität gehören ganz entscheidende Faktoren wie fachliche und soziale Kompetenz. Unser Qualitätsmanagement ist zugleich immer auch Bildungsmanagement. Durch ein zielorientiertes breit angelegtes Fort- und Weiterbildungsangebot für alle Berufsgruppen sind unsere Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand des Wissens und der notwendigen Kompetenzen. Durch eine qualifizierte Ausbildung in unterschiedlichen Berufsgruppen bieten wir jungen Menschen einen optimalen Start ins Berufsleben.

Mit unserem Programm „Karriere-Planung für zukünftige Führungskräfte“ bilden wir gezielt Nachwuchsführungskräfte für unsere Unternehmensgruppe aus. In einem Zeitraum von 24 Monaten werden die künftigen Führungskräfte optimal ausgebildet und sind im Anschluss an die Ausbildung in der Lage, eine verantwortungsvolle Position als Assistenz/Vertretung des Leiters einer Zentralfunktion in der Holding oder der Krankenhausleitung zu übernehmen.

Unsere „Karriere-Planung für junge Ärzte“ bietet Medizinern ein intensives, ihren Wünschen und Bedürfnissen angepasstes Weiterbildungsprogramm mit einer kompetenten Unterstützung durch Mentoren und ermöglicht so den direkten Weg zum Facharzt.

Der Mitarbeiter stellt für uns eine zentrale Ressource dar, ohne dessen Leistungsbereitschaft keine positiven Ergebnisse erzielt werden können. Die Einbindung und Motivation unserer Mitarbeiter ist deshalb ein zentraler Aspekt unserer Unternehmensphilosophie. Durch regelmäßige Mitarbeitergespräche werden die Stärken der einzelnen Mitarbeiter erkannt und gezielt unterstützt. Die aktive Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen ermöglicht und fördert selbstständiges Handeln.

Die Patienten im Krankenhaus messen die Qualität einer Leistung einerseits am Behandlungsergebnis und andererseits an ihren gesundheitlichen Fortschritten. Sie wünschen eine würdevoll- und respektvolle Behandlung und Pflege unter Beachtung ihrer individuellen

Qualitätspolitik

Bedürfnisse. Dem wollen die Mitarbeiter im Klinikum gerecht werden, daran orientieren sie sich. Kundenorientierung ist deshalb ein wesentlicher Aspekt unserer Dienstleistung am Patienten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken der WKA richten ihr Handeln also am Wohl und den Bedürfnissen der Patienten aus. Gleichzeitig achten sie aber auch darauf, dass die knappen Ressourcen im Gesundheitswesen so optimal und effizient wie möglich eingesetzt werden. Die Kliniken der WKA stehen deshalb für die Erbringung einer bestmöglichen Patientenversorgung auf medizinisch und wissenschaftlich hohem Niveau. Gleichzeitig setzen die Kliniken die vorhandenen Mittel so zielgenau und wirtschaftlich ein, dass sie der optimalen Behandlung der Patienten dienen, während die Kosten für Verwaltung und ähnliches so niedrig wie möglich gehalten werden. Die Kliniken der WKA erbringen tagtäglich den Nachweis, dass herausragende Medizin und hohe Wirtschaftlichkeit zwei Seiten derselben Medaille sind. Denn nur ein effektiver Mitteleinsatz erlaubt eine professionelle und qualifizierte Krankenversorgung.

Hieraus ergibt sich für das Klinikum Siegburg folgendes:

Das Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheit seiner Patienten zu leisten.

Dies soll durch Erreichen der folgenden Ziele sichergestellt werden:

- Unsere Patienten fühlen sich gut behandelt.
- Unsere Partner (Ärzte, Krankenhäuser; Kostenträger) wissen um unsere überlegenen Leistungen.
- Wir erreichen oder übertreffen internationale Standards.

Darüber hinaus ist es unser Ziel, ein vorbildliches Unternehmen für die Mitarbeiter in unserem Konzern und in der Region zu werden, indem wir:

- Leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter gewinnen, entwickeln und halten
- Attraktive Gewinne erwirtschaften
- Zu den attraktivsten Arbeitgebern in der Region gehören.

Aufbau des Qualitätsmanagements

Aufbauorganisation des Qualitätsmanagements der WKA

Eine bestmögliche Versorgung unserer Patienten durch hohe medizinische Qualität unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Einsatzes von Ressourcen ist das Unternehmensziel der WKA. Dies erfordert eine effiziente Organisation der Unternehmensabläufe.

Mit der Etablierung der Zentralfunktion „Prozess- und Systemoptimierung“ im Dezember 2003 wurde das Fundament für eine klinikübergreifende Zusammenarbeit bei Qualitätsprojekten in der WKA geschaffen. Ziel ist es, bestehende Ansätze und Maßnahmen zum Qualitätsmanagement in den Kliniken zu einem ganzheitlichen konzernweiten System zu integrieren.

Die Abteilung Qualitätsmanagement ist organisatorisch direkt bei dem operativen Vorstand angebunden und berichtet diesem in regelmäßigen Abständen. Eine QM-Steuergruppe mit Führungskräften aus unterschiedlichen Berufsgruppen der Kliniken wurde mit der Aufgabe installiert, prioritäre Ziele und Projekte im Rahmen eines konzernweiten Qualitätsmanagementsystems für die WKA zu definieren und umzusetzen. Die Steuergruppe trifft sich einmal im Monat, um über den aktuellen Stand der Projekte zu berichten und das weitere Vorgehen festzulegen.

Zur Zeit werden für alle Kliniken der WKA folgende gemeinsame Projekte umgesetzt:

- Einsatz einheitlicher Patientenfragebögen
- Etablierung medizinischer Kompetenzgruppen
- Definition verbindlicher konzernweiter Qualitätsziele mit regelmäßiger Überprüfung
- Erstellung eines einheitlichen Qualitätsmanagementhandbuchs mit Beschreibung der wichtigsten Prozesse in der Klinik

Aufbauorganisation des Qualitätsmanagements im Klinikum Siegburg:

Strukturen und Organisation

- Auf Klinikebene wurde eine Qualitätskommission geschaffen, die sich mit dem Qualitätsmanagementsystem und der Umsetzung der Qualitätspolitik sowie unseren Qualitätszielen befasst.
- Ein ärztlicher Qualitätsmanager koordiniert die Umsetzung der Qualitätspolitik.
- In allen Abteilungen bestehen Qualitätsteams, die von den jeweiligen Qualitätsbeauftragten der einzelnen Kliniken geleitet werden.

Qualitätsbewertung

Das Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH ist eines der ersten Krankenhäuser in Deutschland, welches ein Qualitätsmanagementsystem und eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 durchgeführt hat. Erneut wurde im Dezember 2004 die Re-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 mit Erfolg durchgeführt. Regelmäßig wird in jedem Jahr von externer Stelle das Zertifikat in einem externen Audit überprüft. Regelmäßig stattfindende interne Audits sichern dauerhaft den hohen Qualitätsstandard.

Qualitätsmanagementprojekte

Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000:

- Im Jahr 2004 wurde nach intensiver Vorbereitung die erneute Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 geplant. Hierzu wurden sämtliche relevanten Prozesse graphisch erfasst und in Form von Flow-Charts in ein online verfügbares Qualitätsmanagement-Handbuch integriert, welches von jedem Arbeitsplatz einsehbar ist. Ebenso wurden alle Standards und Arbeitsanweisungen neben den aktuell gültigen Leitlinien eingepflegt. Das komplette Qualitätshandbuch „Blut“ ist genauso verfügbar wie alle Hygienerichtlinien. Die besondere graphische Darstellung der Prozesse macht es dem einzelnen Mitarbeiter möglich, seine Verantwortlichkeit für den Prozess anschaulich zu erkennen. In der zentralen Qualitätskommission werden die wesentlichen Projekte geplant und durch Qualitätsteams bis auf Mitarbeiterebene bearbeitet. Dies garantiert einen hohen Grad der Identifikation und Motivation mit den einzelnen Maßnahmen.

Durchführung von **Schulungen der Qualitätsbeauftragten** der Abteilungen zur Vorbereitung einer Zertifizierung nach KTQ

Integration des Arbeitsschutzes in das bestehende Qualitätsmanagementsystem:

- Hierzu wurden im Klinikum Siegburg die ersten Weichen für das so genannte „qu.int.as-Projekt“ gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege gestellt.

Eine Neukonzeption des **Beschwerdemanagements** in unserem Klinikum wurde schon im Jahr 2004 projektiert. Der für 2005 geplante konzernweite Patientenfragebogen wird auch in unserem Klinikum eingesetzt.

Kontakt und Ansprechpartner

Klinikum Siegburg Rhein-Sieg GmbH

Ringstraße 49
53721 Siegburg
Tel. +49(0)2241-18-0
Fax +49(0)2241-18-2477
www.klinikum-siegburg.de
info@klinikum-siegburg.de

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Volker Bärsch
v.baersch@klinikum-siegburg.de
Ärztlicher Qualitätsmanager des Klinikums
Tel. +49(0)2241-18-3078

Die Ansprechpartner im Einzelnen:

Prof. Dr. Rainer Müller
r.mueller@klinikum-siegburg.de
Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für
Gastroenterologie und Hepatologie
Tel. +49(0)2241-2226

Prof. Dr. Eberhard Grube
grubee@klinikum-siegburg.de
Chefarzt der Medizinischen Klinik für
Kardiologie und Angiologie
Tel. +49(0)2241-18-2268

Prof. Dr. Günter Horeysek
lueckerath@klinikum-siegburg.de
Chefarzt Klinik für
Allgemein- und Viszeralchirurgie
Tel. +49(0)2241-18-2246

Prof. Dr. Karl-Heinz Schlensker
schlensker@klinikum-siegburg.de
Chefarzt Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Tel. +49(0)2241-18-2237

Prof. Dr. Johannes Kühn
j.kuehn@klinikum-siegburg.de
Chefarzt Klinik für Unfallchirurgie, Trauma-
tologie und Wiederherstellungschirurgie
Tel. +49(0)2241-18-2339

PD Dr. Stein Iversen
siversen@klinikum-siegburg.de
Chefarzt der Klinik für
Herz(Kardiovaskular-)chirurgie
Tel. +49(0)2241-18-2931

Prof. Dr. Dietmar Koischwitz
d.koischwitz@klinikum-siegburg.de
Chefarzt Radiologisches Institut
und Strahlentherapie
Tel. +49(0)2241-18-2215

PD Dr. Bernfried Zickmann
anaesthesie@klinikum-siegburg.de
Chefarzt Klinik für Anästhesiologie
und Operative Intensivmedizin
Tel. +49(0)2241-18-2934

Dr. Simone Weigt
Dr. Michael Makowski
Belegärztliche Abteilung für HNO-Heilkunde
Tel. +49(0)2241-18-0

Dr. Peter H. Kilian
peter.kilian@wka-ag.de
Geschäftsführer
Tel. +49(0)2241-18-2211

Anreise

Mit dem PKW:

Sie erreichen uns aus südlicher Richtung über die Autobahn A 3 bis zum Kreuz Bonn-Siegburg. Aus Richtung Norden ebenso über die Autobahn A 3 bis Kreuz Bonn-Siegburg oder über die Autobahn A 59.

Mit der Bahn:

Die ICE-Verbindung zwischen Köln und Frankfurt am Main verbindet Siegburg mit den Flughäfen Köln/Bonn und Rhein/Main.

